

12./XII. 1918

[Die Notenbank und Ungarn.] Gegen Ende der Woche reist der Vizegouverneur der Oesterreichisch-ungarischen Bank Ritter v. Gruber nach Budapest und wird daselbst mehrere Tage bleiben. Den Anlaß der Reise bildet die am 19. Dezember stattfindende Generalratsitzung der Oesterreichisch-ungarischen Bank. In dieser Sitzung, welche die letzte des Jahres ist, wird in üblicher Weise über die provisorischen Ergebnisse Mitteilung gemacht und außerdem über verschiedene schwebende Fragen Bericht erstattet werden. Die staatsrechtliche Lösung Ungarns hat, abgesehen von der definitiven Lösung des Verhältnisses der Notenbank, welche erst in einem Jahre vollzogen werden soll, noch die Auseinandersetzung über eine Reihe anderer interimistischer Fragen notwendig gemacht. Die Besprechung über diese Angelegenheiten soll anlässlich der Anwesenheit des Vizegouverneurs Gruber in Budapest erfolgen. Außerdem wird noch vermuthlich die Frage des Pensionsfonds und der Enthebung von der Verpflichtung zur Rückzahlung des Salutagoldes den Gegenstand der Besprechungen bilden, da diese Angelegenheiten die Voraussetzung für den Abschluß des Liquidationsanlehens bei der Notenbank bilden, welches die österreichische Staatsverwaltung als Treuhänderin der ehemals Oesterreich zusammengesetzten Nationalstaaten aufnehmen will.